



STADTTEILINITIATIVE KOBLENZER STRASSE

Die Stadtteilinitiative Koblenzer Straße e.V. (SIKS e.V.), Koblenzer Straße 9, 60327 Frankfurt

Absender
Stadtteilinitiative Koblenzer Strasse SIKS e.V.
Koblenzer Straße 9
60327 Frankfurt am Main

An den
Petitionsausschuss des Hessischen Landtages
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden
Per Fax: 0611-350459

Petition für den somalischen Staatsangehörigen
Herrn Yahye Adan Dualle, geb. am 14.12.1993 in Mogadischu/Somalia

Frankfurt, den 18.07.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit legen wir für unseren Freund, den jugendlichen somalischen Staatsangehörigen Yahye Adan Dualle, eine Petition ein. Ziel dieser Petition ist es, die Abschiebung des zurzeit 17-jährigen nach Polen zu verhindern und zu erreichen, dass ihm aus humanitären Gründen eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. Zuständige Behörde ist die Ausländerbehörde der Stadt Frankfurt am Main, Rebstöcker Straße 4, 60326 Frankfurt/Main. Ansprechpartner dort ist Hr. Wende. Yahye Dualle, geb. am 14.12. 1993 wird anwaltlich vertreten von Rechtsanwalt Helmut Bäcker, Klingerstraße 24, 60313 Frankfurt/Main. Herr Dualles Amtsvormund ist Hr. Roland Sochor, Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249. Yahye Dualle floh Mitte 2007 aus einem Flüchtlingsdorf in Somalia da ihm der Einzug zur militärischen Ausbildung der islamischen Gerichtshöfe drohte. Sonst wäre er zwangsläufig in die Kampfhandlungen des Dschihad in Somalia verwickelt worden. Freunde und Familie organisierten Geld für einen Schleuser, der Yahye Adan Dualle bis in die Niederlande bringen sollte. Über Adis Abeba/Äthiopien, und Moskau/Russland wurde die Reise am 02.08.2007 in Warschau/Polen von seinen Schleusern für beendet erklärt ohne den Minderjährigen darüber zu informieren, dass sie die Niederlande noch nicht erreicht hatten. Im Glauben in Holland zu sein, beantragte er am 02.08.2007 in Warschau/Polen Asyl unter dem Namen Adan Dualle Yahye, auf Anraten anderer Flüchtlinge gab er sein Geburtsdatum mit dem 14.12.1989 an. So wurde er als Asylsuchender registriert. Die ersten sechs Monate bis Februar 2008 verbrachte er in einer Jugendhilfeeinrichtung. In dieser Einrichtung konnte Yahye sich zunächst versorgt fühlen und zur Ruhe kommen. Er besuchte dort die Schule und bekam ausreichend Kleidung und Nahrung. Danach wurde Yahye Dualle in einem Asylbewerberheim in Dembak untergebracht. Dort verschlechterte sich die Situation für ihn jedoch drastisch. Er wurde dort mit rechtsradikalen Anfeindungen konfrontiert, Raubüberfälle und die Androhung körperlicher Misshandlung bestimmten dort seinen Alltag. Daraufhin wandte er sich mit einem Brief an das polnische Sozialamt, mit der Bitte auf Unterbringung in eine andere Einrichtung. Da seine Briefe unbeantwortet blieben und sich die Situation im Asylbewerberheim für Yahye immer mehr verschärfte, ging er im Juni 2008 zurück nach Warschau. Als Obdachloser Teenager lebte er bis März 2009 auf der Straße und schlief mit anderen Schicksalsgenossen am örtlichen Bahnhof. In dieser Zeit lernte er mehr von ihnen kennen und begann mit ihnen auf den Straßen Warschaus zu musizieren um sich etwas Geld zu verdienen. Auch dort musste er nicht nur um die Aufmerksamkeit des Publikums sondern gegen böswillige und rassistisch motivierte Gewalt kämpfen. Diese begegnete ihm in psychischen Terror, verbalen Anfeindungen und auch in der Form körperlicher Gewalt. Seit einem Angriff mit

einer Glasflasche z.B., sind seine Schneidezähne angebrochen, einer von ihnen ist mittlerweile abgestorben.

Im März 2009 wurde er nach seiner strategischen Altersangabe in Polen als Flüchtling anerkannt. Nach neun harten Monaten in der Obdachlosigkeit und unermüdlicher künstlerischer Arbeit auf der Straße, wurde, ebenfalls im März 2009, ein Musikproduzent aus Warschau auf ihn aufmerksam. Dieser stellte ihm eine Einzimmerwohnung zur Verfügung, kaufte ihm neue Kleidung und produzierte mit Yahye Duelle gemeinsam Musik in seinem Tonstudio. Während dieser Zeit gewann Yahye weitere Kontakte die ihm Arbeit als Werbeträger für Kleidung und kleine Engagements in Realityshows wie MTVs Format "Roomraiders" ermöglichte, in dem er für MTV Polen mitspielte. Auch seine künstlerische Arbeit kam bei immer mehr Auftritten und Konzerten im Land weiter voran. Bald stand er schon mit seinen Idolen auf einer Bühne wie z.B. mit "Wycleaf Jean" und "Twister" beim Orange-Festival in Warschau. Immer mehr bekam er in dieser Zeit den Neid und wieder Anfeindungen aus der polnischen Musikerszene zu spüren. Künstler und deren Fans bedrohten Yahye Duelle massiv und forderten ihn dazu auf "keine Black-Music in Polen" zu verbreiten. Aus Angst vor den immerwährenden körperlichen und psychischen Angriffen ließ der Produzent Yahye Duelle fallen. Da dieser aber darauf bestand seinen Vertrag trotz aller Widrigkeiten zu erfüllen, vertrieb ihn der Produzent mit Mordrohungen aus seinem Studio. Seine bis dahin produzierte Musik musste er dort lassen. So führte der Weg von Yahye im März 2010 wieder nach Warschau und in die Obdachlosigkeit. Im Juni 2010 lernte er einen in Norwegen lebenden Somalier kennen und Yahye entscheidet sich mit ihm nach Norwegen einzureisen. Sie fahren gemeinsam nach Oslo und Yahye beantragt erneut Asyl. Zwei Monate lang lebte er in einem Flüchtlingsheim vor den Toren von Oslo. Da er aber bereits in Polen als volljähriger Flüchtling anerkannt war, und ihm die Abschiebung angedroht wurde, erklärte er sich bereit im August 2010 wieder freiwillig nach Polen einzureisen. Für Yahye Duelle war aber bereits klar, dass er sich in Polen nicht so würde integrieren können, wie er es wollte. Er bekam mehr als deutlich vermittelt dass sich sein Beitrag, seine Mühe und sein Talent eher gefährlich als nützlich für sein Weiterleben in Polen auswirkten. Er hatte die Hoffnung nicht aufgegeben vielleicht doch in Europa einen Ort zu finden, an dem ihm seine Motivation - sich schöpferisch und friedlich zu beheimaten - dabei helfen könnte sich und anderen von Nutzen zu sein. Er betrachtete es als Überlebensentscheidung mit 50prozentiger Erfolgsaussicht, sich am 09.08.2010 in einen Zug von Warschau/Polen nach Frankfurt am Main/Deutschland zu setzen. In Frankfurt/Main angekommen stellt Yahye einen Asylantrag als YAHYE ADAN DUALLE mit seinem Geburtsdatum, dem 14.12.1993. Er wurde in einer Übergangseinrichtung untergebracht und gewann schnell das Vertrauen seiner Betreuerinnen und Kameraden. Er interessierte sich für das Leben in der Stadt und als Musiker auch für die Frankfurter Kulturlandschaft. Durch das jährliches Straßenfest in der Koblenzer Straße im Gallusviertel kam er in Kontakt mit der dort ansässigen Stadtteilinitiative Koblenzer Strasse SIKS e.V. Er erkundigte sich nach einer Möglichkeit in das dortige Musikprogramm aufgenommen zu werden und seit dem arbeitet er dort mit kunstpädagogischer und künstlerischer Betreuung an seiner Musik. In seinen Texten thematisiert er auch seinen Weg nach Frankfurt und vermittelt dabei erstaunlich wenig Frustration, dafür umso mehr Hinweise auf Offenheit und die Bereitschaft sich und andere zu inspirieren und zu motivieren. Das nächste Ziel ist die Aufnahme eines kleinen Albums mit Texten in vier verschiedenen Sprachen, mit Rap und Gesang. Dieses soll zusammen mit einem Musikvideo und Yahyes Auftritt als Young Nino auf dem Koblenzer Strassenfest 2011 veröffentlicht werden. Mit dem ebenfalls im Gallus produzierten Lied "City of success" nahm Yahye am Musikwettbewerb "Frankfurter Lieder" eines renommierten ortsansässigen Produzenten teil. Er gewann einen Platz auf der SiegerCD und den dazugehörigen Plattenvertrag. Da sich die Situation um seinen Status aber weiter verschlechterte konnte er am Ende nicht garantieren die im Vertrag vorgesehenen Verbindlichkeiten in jedem Fall einhalten zu können. So wurde seine Integrationshymne "City of success" vom Sampler zurückgenommen und der Vertrag annulliert.

Yahye Duelle hat bereits viele Sprachen erlernt mit der Bereitschaft sich in ihnen zu beheimaten. Im Lied "City of success" besingt er Frankfurt als Stadt die ihm als Mensch eine Chance gibt erfolgreich zu sein und die ihn zumindest nicht scheitern sehen will. Er dichtet nun auch deutsche Zeilen dazu und lässt sich immer leidenschaftlicher auf die deutsche Sprache ein. Seit dem 30.11. 2010 lebt Yahye nun im Innengeleiteten Bereich des Caritas Verbands Frankfurt e.V. Seit dieser Zeit lernt er im Eiltempo, zuerst über den "Sprachtreff Frankfurt", danach über die Volkshochschule und jetzt in der Wilhelm-Merton-Schule, die deutsche Sprache. So kann er es schon im nächsten Jahr schaffen einen Hauptschulabschluss zu erwerben. Sein Lerntempo ist rasant und seine Auffassungsgabe nahezu

unerschöpflich. Sein sprachliches, übersetzerisches und idiomatisches Ausnahmetalent kommt ihm dabei wie auch in der Musik zu Gute. Seine Deutsch- und Mathematikkenntnisse werden durch eine Nachhilfe von einer studentischen Vereinigung unterstützt. Er nutzt diese Gelegenheiten gewissenhaft und scheut sich nicht vor weiteren Verpflichtungen, wie ein freiwilliges Praktikum während der Sommerferien in einem Frankfurter Dolmetscherbüro.

Sein Gruppenleiter in der Einrichtung der Caritas beschreibt sein Verhalten dort als "von Anfang an sehr positiv". Er sei immer höflich und hilfsbereit, sowohl im Umgang mit den Betreuern als auch zu den Mitbewohnern. Er akzeptiere alle Mitmenschen und habe somit einen regulierenden und stabilisierenden Einfluss auf die verhaltensauffälligeren der traumatisierten Mitbewohner. Sein freundliches Wesen strahle positiv auf seine Umwelt aus und er nehme was schulischen und kreativen Ehrgeiz betrifft, eine Vorbildfunktion in der Gruppe ein. Und er bestätigt auch den allgemeinen Eindruck über Yahye Duelle, was dessen große Fähigkeit darin angeht Vertrauen zu schaffen und zu schützen. Der Gruppenleiter bezeichnete die Möglichkeit als schade, einen so integrationsfähigen Menschen, der einen großen kulturellen und sozialen Beitrag ins Land bringe seinem respektvoll erarbeiteten Umfeld und der geleisteten Hilfe entrissen zu sehen.

Die unwürdigen und gefährlichen Bedingungen in Polen wurden bereits u.a. von der Gesellschaft für bedrohte Völker geahndet:

"Insbesondere sind EU-Grenzstaaten wie Polen, Griechenland oder Malta von den Folgen der Dublin-II-Regelung in Bezug auf Flüchtlinge betroffen. Mit diesem Bericht richtet die Gesellschaft für bedrohte Völker ihre Aufmerksamkeit auf die Probleme der Asylbewerber in Polen. Anlass dazu waren zahlreiche Meldungen während der letzten Jahre über die bedrückende Lage der medizinischen Versorgung, der Rechtssituation und weiterer grundlegender Probleme, in der sich Flüchtlinge in diesem Land befinden.

Nach dem Eintritt Polens in die EU 2004 steht das Land vor einer großen Herausforderung, eine angemessene Unterstützung für eine große Anzahl von Asylsuchenden zu gewährleisten und ihre Asylverfahren schnell durchzuführen. Flüchtlinge aus Regionen wie Afghanistan, Irak, Somalia oder Tschetschenien, wo Menschen wegen bewaffneter Konflikte, Menschenrechtsverletzungen oder Bedrohungen durch Folter oder Entführungen um ihr Leben und Freiheit fürchten, kommen nach Europa, um eine Chance für ein menschenwürdiges und geschütztes Leben zu haben. (...) Diese Faktoren schaffen neue Traumatisierungen der Schutzsuchenden, die nicht selten vor Foltern, Todesangst und Lebensgefahren geflüchtet sind. Die Ungewissheit der Situation, in der sich die über Polen eingereisten (...) Flüchtlinge in Deutschland befinden, Furcht, über Nacht schlagartig zurückgeschoben zu werden sowie die Unklarheit über ihr Schicksal und ihre Zukunft prägen den Alltag dieser psychisch erschöpften Menschen.

Obwohl staatliche Integrationsmaßnahmen vorgesehen sind, werden sie als nicht ausreichend charakterisiert. Die in einem fremden Land, in dessen Gesellschaft Vorurteile und Feindlichkeit (...) herrschen, auf sich allein gestellten Menschen suchen nach Möglichkeiten, ein menschenwürdiges Leben für sich und ihre Familien aufzubauen und reisen in andere EU-Staaten wie Deutschland weiter. Die in der EU geltenden Asylregelungen erlauben ihnen aber nicht, in der friedlichen Gesellschaft Fuß zu fassen und zerstören die Hoffnung auf Schutz und Gerechtigkeit. (...)

NGOs schildern eine dramatische Wohnungssituation, die Flüchtlinge in Polen vorfinden (...) Billigen Wohnraum zu finden, ist aber für die Menschen äußerst schwer. Sie sind dabei mit der Knappheit finanzieller Leistungen, die ihnen zu Verfügung stehen, sowie mit Feindlichkeit und Vorurteilen, die sie von der einheimischen Bevölkerung erleben, konfrontiert. Massenmedien berichten über Übergriffe und rassistische Attacken gegen Flüchtlinge, die sich auf die Stimmung der Zentrumsbewohner negativ niederschlagen."

Yahye Duelle fühlt sich von einer drohenden Rückführung nach Polen mehr bedroht als von einer Rückkehr nach Somalia, was er allein auch zu beurteilen vermag. Beide Länder drohen ihm mit dem Verlust seiner seelischen und körperlichen Existenz.

Stellvertretend für die vielen Stimmen der vielen Gemeinschaften in die sich Yahye Duelle freundschaftlich und gewinnbringend eingewirkt hat, hier ein Auszug aus einem offenen Brief der ersten Vorsitzenden der Stadtteilinitiative Koblenzer Straße SIKS .eV. Carolin Hock:

"Zurzeit arbeite ich als Kunstpädagogin mit Yahye an einem Musikvideo für seinen Track "City of Success", welcher auch für den Frankfurter Sampler "Frankfurter Lieder" ausgewählt wurde. Dieser Song ist eine Hommage an die Stadt, in der Yahye sich seit langem endlich mal wieder sicher und Zuhause fühlt. Gerade war er sehr glücklich gewesen, Teil der offenen multikulturellen Gesellschaft Frankfurts zu

sein - und soll nun wieder zurück in das Polen, wo er vor der Verfolgung durch Rassisten geflüchtet ist?

Das Musikvideo ist nun mitten im Entstehungsprozess und es liegt mir wirklich viel daran, meine Arbeit mit ihm nach diesem Projekt fortsetzen zu können. Auch ist bereits ein musikalischer Auftritt Yahyes auf unserem alljährlich stattfindendem Straßenfest im August fest eingeplant! Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass Yahye ein äußerst wertvoller Mensch ist und es eine Ehre ist, mit ihm als Künstler zusammen arbeiten zu dürfen. Ich erlebte ihn als bescheiden, sehr freundlich, aufgeschlossen und positiv gestimmt.

Meiner Meinung nach kann es einfach nicht wahr sein, dass ein 17 jähriger (!) mittelloser junger Mensch, der in seinem jungen Leben schon so vieles erlebt hat was Angst, Verlust und Bedrohung angeht, dass ihm, der nun nach einem langen Weg endlich angekommen zu sein schien, jetzt erneut der Boden unter den Füßen weggezogen werden soll und er alleine in eine ungewisse, ja lebensbedrohliche Zukunft geschickt werden soll.

Ich möchte mich mit diesem Schreiben dafür einsetzen, das Yahye Adan Dualle in Frankfurt bleiben kann, dass er seine Arbeit als Musiker und sein Traum von einer beruflichen Zukunft als Übersetzer und Dolmetscher weiterverfolgen kann. "

Wir bitten Sie von ganzem Herzen eindringlich, sich bei der Ausländerbehörde Frankfurt/Main für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis oder zumindest einer Duldung für den minderjährigen Yahye Dualle einzusetzen.

Wir richten unsere Bitte an Sie als Mitglieder des hessischen Petitionsausschusses. Der Petitionsantrag des Bundestages wäre der Ansprechpartner, wenn wir eine Abänderung des Bescheides des Bundesamtes erreichen wollten. In Yahye Dualles Fall geht es aber nicht um die Frage ob Polen ein sicheres Drittland ist, sondern darum, dass ihm dort erneut bereits erlittene oder schlimmere rassistisch motivierte physische und psychische Misshandlung erwarten. Wir möchten erreichen, dass ihm der Aufenthalt in einer Stadt in Deutschland, in der er erfolgreich begann sich zu verwurzeln, immer mehr Freunde und Verbündete findet, wo er die Möglichkeit hat sich zu Gunsten seiner Mitmenschen in seinem Interesse auszuwirken, ermöglicht werden sollte.

Wenn man ihn fragt warum er die freiwillige Ausreise nicht angetreten hat, antwortet er mit seinen Verpflichtungen die er in dieser Stadt eingegangen ist und der Hoffnung diese erfüllen zu können.

Kindswohl bundesfachverband UMF

Wir bitten Sie sicherzustellen, dass von einer Abschiebung Yahye Dualles nach Polen abgesehen wird, bis ihr Gremium über diese Petition entschieden hat.

Hierzu würden wir uns sehr über eine rasche kurze Eingangsbestätigung freuen und bitten dabei um die Mitteilung Ihres Aktenzeichens.

Für Nachfragen, persönliche Gespräche und Materialien stehen wir gerne zur Verfügung und bedanken uns bereits für Ihren Aufwand und Ihre Aufmerksamkeit,

Mit freundlichen Grüßen

16.8 2010 ED Polpräffm
20.09 Aufenthaltsgestattung fürs Asylverfahren
31.08 asylantrag getellt bäcker
27.10 anhörungstermin in giessen
11.11. bäckers büro polenbericht verfasst mit yahye
12.11 berichtigung des anhörungsprotokoll

ABLEHNUNGSBESCHEID ?? Info?

01.07. freiw ausreise

Anlagen

- Physische Unterschriften
- Bericht von der Gesellschaft bedrohter Völker
- Mitteilung SIKS e.V. Vorsitzende Carolin Hock
- Unterstützerschreiben des Frankfurter Musikers Thomas Scharf
- Unterstützerschreiben des Frankfurter Musikers Rafael Früh
- Mitteilung Asok Punnamparambil Musiker / SIKS e.V. Künstlerkollektiv LAMADUMA
- Bevollmächtigung durch den Flüchtling Yahye Adan Dualle
- Dokumentation Facebookgruppe "Gegen die Abschiebung von Yahye Adan Dualle"

Pdf:

Hiermit legen wir (Stadtteilinitiative Koblenzer Str. e.V. und das zum Verein durch seine Arbeit entstandene große Netzwerk) für unseren Freund, den jugendlichen somalischen Staatsangehörigen Yahye Adan Dualle, eine Petition ein. Ziel dieser Petition ist es, die Abschiebung des zurzeit 17-jährigen nach Polen zu verhindern und zu erreichen, dass ihm aus humanitären Gründen eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird.

Zuständige Behörde ist die Ausländerbehörde der Stadt Frankfurt am Main, Rebstöcker Straße 4, 60326 Frankfurt/Main. Ansprechpartner dort ist Hr. Wende. Yahye Dualle, geb. am 14.12. 1993 wird anwaltlich vertreten von Rechtsanwalt Helmut Bäcker, Klingerstraße 24, 60313 Frankfurt/Main
 Amtsvormund ist Hr. Roland Sochor, Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249.

Wir bitten Sie von ganzem Herzen eindringlich, sich bei der Ausländerbehörde Frankfurt/Main für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis oder zumindest einer Duldung für den minderjährigen Yahye Dualle einzusetzen. Wir richten unsere Bitte an Sie als Mitglieder des hessischen Petitionsausschusses. Der Petitionsantrag des Bundestages wäre der Ansprechpartner, wenn wir eine Abänderung des Bescheides des Bundesamtes erreichen wollten. In Yahye Dualles Fall geht es aber nicht um die Frage ob Polen ein sicheres Drittland ist, sondern darum, dass ihm dort erneut bereits erlittene oder schlimmere rassistisch motivierte physische und psychische Misshandlung erwarten. Wir möchten erreichen, dass ihm der Aufenthalt in einer Stadt in Deutschland, in der er erfolgreich begann sich zu verwurzeln, immer mehr Freunde und Verbündete findet, wo er die Möglichkeit hat sich zu Gunsten seiner Mitmenschen in seinem Interesse auszuwirken, ermöglicht werden sollte. Wenn man ihn fragt warum er die freiwillige Ausreise nicht angetreten hat, antwortet er mit seinen Verpflichtungen die er in dieser Stadt eingegangen ist und der Hoffnung diese erfüllen zu können.

- Vollmacht
- ausführliche Fallbeschreibung
- Unterstützerscheiben
- Bescheide und Unterschriftenlisten werden nachgereicht, sobald alle Unterlagen vollständig sind